

© David Boureau

Schulzentrum Gloggnitz

Richtergasse 6
2640 Gloggnitz, Österreich

ARCHITEKTUR
Dietmar Feichtinger Architectes

BAUHERRSCHAFT
Stadt Gloggnitz

TRAGWERKSPLANUNG
Werkraum Ingenieure

FERTIGSTELLUNG
2019

SAMMLUNG
ORTE architekturnetzwerk niederösterreich

PUBLIKATIONSDATUM
12. August 2020

Der Industriestandort Gloggnitz, ein 6.000 Einwohner:innen zählendes regionales Zentrum, 80 km südwestlich von Wien, am Fuß der Rax in den Voralpen gelegen, hat sich - wie viele ländliche Gemeinden - der Problematik sterbender Ortskerne zu stellen. Um dem entgegenzuwirken, entschied sich die Kleinstadt, ihre drei bisher an unterschiedlichen Standorten untergebrachten Schulen (Volksschule, Neue Mittelschule, Sonderpädagogisches Zentrum) in der Schulgasse in einem zentralen, gemeinsamen Neubau zu konzentrieren. Um dem Neubau eine größtmögliche Präsenz im Ortszentrum zu ermöglichen, wurden zwei Bestandsgebäude abgerissen. Diese Entscheidung, ein klares Bekenntnis der Gemeinde zu Bildung und Jugend, sollte Gloggnitz auch für junge Familien attraktiver machen.

2015 schrieb die Gemeinde einen Wettbewerb für ein zeitgenössisches, zukunftsfähiges Schulzentrum aus, dessen pädagogisches Leitprinzip geprägt sein sollte vom Miteinander, vom Austausch zwischen Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern, sowie gegenseitiger Unterstützung und Hilfestellung.

Das Schulzentrum bietet Spezialunterrichtseinheiten: eine Musikschule, eine mit Werkbänken eingerichtete Lehrwerkstatt, eine gut ausgestattete Lehrküche, Informatik-, Physikräume und mehr. Gleichzeitig öffnet sich die Schule zur Stadt, indem sie Sportvereine aufnimmt, die Erwachsenenbildung miteinbezieht und außerschulische Veranstaltungen ermöglicht.

Der zur Gänze verglaste, zwischen Innen und Außen durchlässige, Offenheit ausstrahlende Sockel des Schulzentrums, dessen Eingang zentrumsnah im Nordwesten an einem großen öffentlichen Vorplatz liegt, wird überragt von einem auskragenden ersten Obergeschoß. Dieses bildet ein weites Vordach, das den Eingangsbereich zur witterungsgeschützten Vorzone macht, zum Übergang von öffentlichem Außen zu schulischem Innen.

Beim Betreten des Foyers fällt das tragende Element des komplexen Entwurfs ins Auge – die drei Sportbereiche in ihrem großzügig bemessenen, über 7,80 Meter hohen, einsehbaren Volumen, welche die räumliche und ideelle Mitte des



© David Boureau



© David Boureau



© David Boureau

quadratischen Grundrisses bilden. Oberlichtkuppeln erhellen mit natürlichem Licht diesen offenen, zentralen Bereich, der von einem filigranen, dreidimensionalen Stahlfachwerk 30 Meter weit stützenfrei überspannt wird. Die Architektur bringt dreidimensional das ambitionierte, pädagogische Programm der neuen, offenen und integrativen Schule zum Ausdruck.

Der Schwerpunkt der neuen Mittelschule liegt auf Sport. Generell ist Bewegung für alle Kinder wichtig, fördert sie doch Konzentration, Koordination und Lernvermögen auf ganzheitliche Weise. Die den unterschiedlichen Aktivitäten angepassten Räume (allgemeine Turnhalle, Gymnastiksaal, Kletterwand) durchziehen vom Untergeschoss bis zur Dachterrasse im ersten Stock alle Ebenen. Ihr Luftraum bildet das lichte Zentrum des Foyers. Gläserne Brüstungen und feine, gespannte Seilnetze als Absturzsicherungen und Ballwurfnetz lassen einen visuell durchgängigen, offenen Raum entstehen. An zwei Seiten werden die Sportbereiche von Sitztribünen hinter gläsernen Brüstungen eingefasst, dadurch Turnhalle, Gymnastiksaal und Kletterwand zur Bühne machend.

Das Schulzentrum ist klar und übersichtlich strukturiert, das Erdgeschoss den öffentlichen Bereichen vorbehalten. Beim Eingang gibt es zwei Garderoben, rund um das lichte Raumvolumen für Sport und Bewegung sind ringförmig alle Sonderklassen und Spezialunterrichtsräume angeordnet. Sie sind für externe Nutzungen vom Foyer oder den Seiteneingängen her unkompliziert zugänglich. Die Vertikalerschließung – Treppen und Lift – befinden sich in den Ecken des Gebäudes. Die als Fluchtstiegen ausgebildeten Treppen sind im Normalfall offen, im Brandfall schließen die Zugangstüren automatisch.

Sämtliche Unterrichtsräume aller drei Schultypen befinden sich auf einer gemeinsamen Ebene im ersten Stock. Ihr Zentrum bildet die hölzerne Dachterrasse mit den prismenförmigen Oberlichtlaternen auf den Raumvolumina der Sportbereiche. Sie sorgen für eine differenzierte Gliederung dieses großen, gemeinsamen Freiraums für alle, der auch als „Freiluftklasse“ genutzt werden kann. Rund um diesen offenen Hof ist das Schulzentrum nach dem Clusterprinzip organisiert: Öffenbare Klassenräume gruppieren sich um einen sogenannten „Marktplatz“, der in die offene Erschließungszone übergeht. Der Unterricht kann so in einer offenen Raumsituation unter Einbeziehung mehrerer Klassen stattfinden, alle Flächen werden zum Schauplatz für gemeinsames, Schultypen übergreifendes Lernen und Zusammenleben.



© Hertha Hurnaus



© David Boureau



© Hertha Hurnaus

Die Lehrerbereiche befinden sich im zweiten Obergeschoß, das als schmaler Riegel der Fassade über dem Haupteingang im Nordwesten Höhe und Gewicht verleiht. Alle Räume für Lehrkörper und Direktion sind an einem transparenten Gang um eine interne Terrasse im Südosten angeordnet. (Text: Architek:innen, bearbeitet)

DATENBLATT

Architektur: Dietmar Feichtinger Architectes (Dietmar Feichtinger, Barbara Feichtinger-Felber)
Bauherrschaft: Stadt Gloggnitz
Tragwerksplanung: Werkraum Ingenieure (Peter Resch, Peter Bauer, Martin Schoderböck)
Fotografie: Hertha Hurnaus, David Boureau

Bauklimatik GmbH
Hross & Partner GmbH
ADSUM Brandschutz- & Sicherheitsconsult GmbH

Maßnahme: Neubau
Funktion: Bildung

Wettbewerb: 11/2015
Planung: 02/2016
Ausführung: 06/2017 - 08/2019

Grundstücksfläche: 7.986 m²
Nutzfläche: 8.594 m²
Bebaute Fläche: 4.721 m²
Umbauter Raum: 47.016 m³

NACHHALTIGKEIT

Die Unterrichtsräume werden vorwiegend über automatisch geregelte Fensterflügel mit natürlicher Frischluft während des Unterrichtes versorgt.
Die Regelung erfolgt über ständig ermittelte CO2-Werte in den Klassenräumen und garantiert dadurch eine effiziente, energetisch sparsame, natürliche Lüftung.

Die Heizung der Klassen erfolgt über Niedertemperaturradiatoren. Die Radiatoren sind



© Hertha Hurnaus



© David Boureau

im Bereich des Parapets installiert. Der Parapet ist in Tischhöhe und erlaubt den direkten Blickbezug nach außen. Die Holzlatten an der Fassade bilden im Bereich der Öffnungsflügel den zusätzlichen Absturzschutz.Der Heizraum ist in unmittelbarer Nähe der Schule in einem vorgefertigten Heizcontainer untergebracht. Die Energiequelle bilden Holzschnitzel aus örtlicher Produktion und ist somit als klimaneutral anzusehen.

Die nicht begehbaren leicht geneigten Dächer sind extensiv begrünt.

Heizwärmebedarf: 34.20 kWh/m²a (Energieausweis)
Energiesysteme: Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen
Materialwahl: Stahl-Glaskonstruktion, Holzbau

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Abbruch: Zöchling; Baumeister: Swietelsky; Stahlbau: Biedenkapp; Zimmerer: Liebbau; ELT: Landsteiner; Aufzug: Otis; HKLS: Caverion; Fassade: Rubner; Gebäudetechnik: Opensystems; Schwarzdecker, Dachdecker: Sajowitz; Schlosser: Schinnerl; Brandschutztüren: Peneder; Trockenbau: Schreiner; Zimmerer: Gleichweit; Bodenleger: Wiedner; Malerei: Göls; Sporthallel: Pauzenberger; Schulmöbel: Piller; Möbeltischler / Tische: Conen

PUBLIKATIONEN

Neue Lernwelten Impulsgebende Schulen und Kindergärten in Österreich, Hrsg. Christian Kühn, ÖISS — Österreichisches Institut für Schul- und SportstättenbauJOVIS

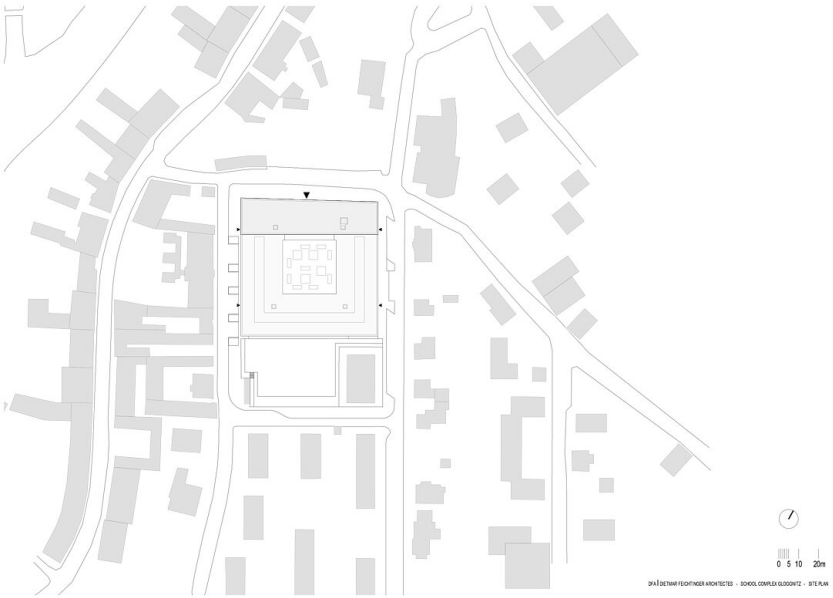
AUSZEICHNUNGEN

ZV-Bauherrenpreis 2021, Preisträger
Vorbildliches Bauen in Niederösterreich 2020, Preisträger
Holzbaupreis Niederösterreich 2021, Anerkennung

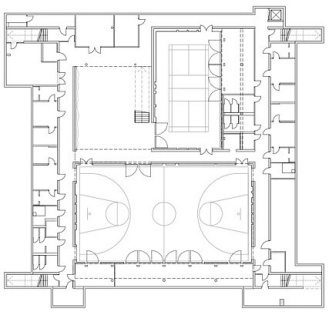
WEITERE TEXTE

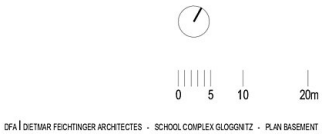
Jurytext Holzbaupreis Niederösterreich 2021, newroom, 20.10.2021
Schulzentrum Gloggnitz, ÖISS, 24.11.2025

Schulzentrum Gloggnitz



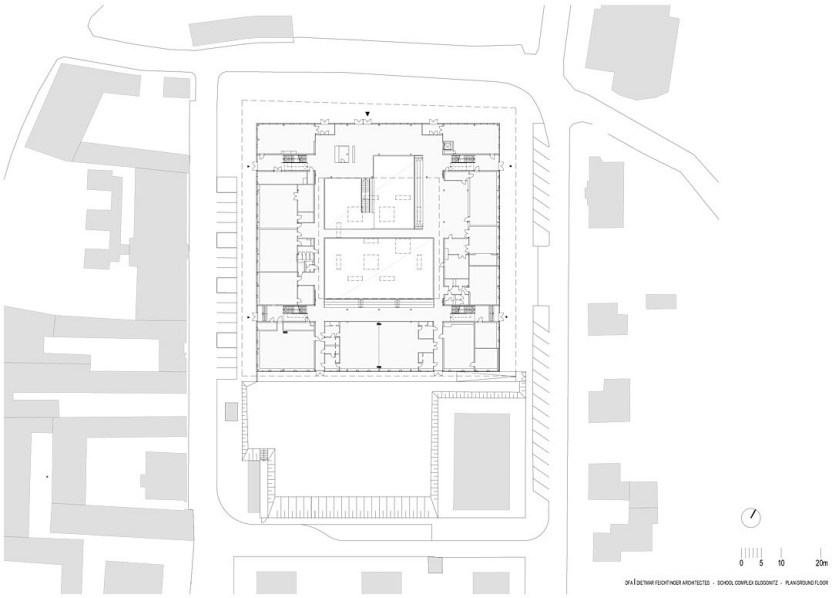
Lageplan



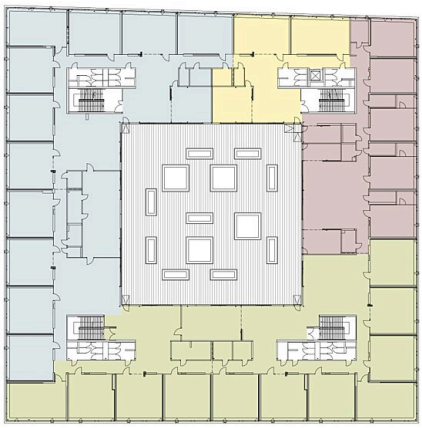


Grundriss EG2

Schulzentrum Gloggnitz



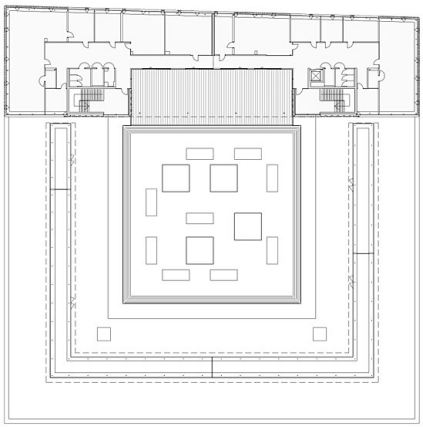
Grundriss EG2





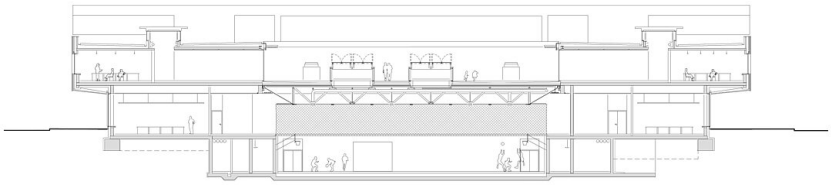
06 Plan Second Grundriss OG1

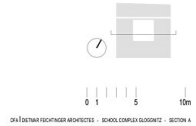
Schulzentrum Gloggnitz





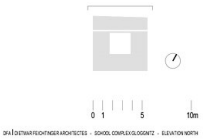
Grundriss OG2





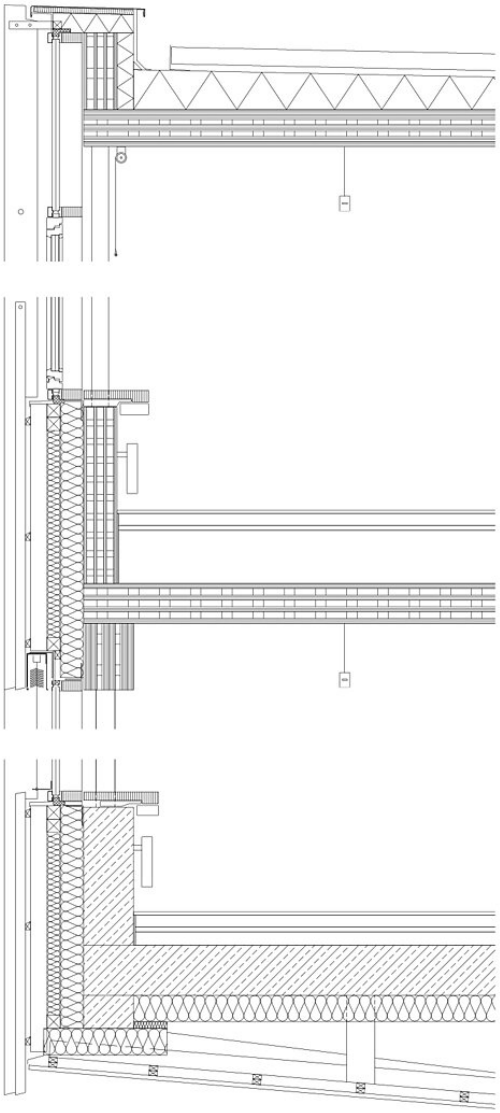
Schnitt A





Ansicht Nord

Schulzentrum Gloggnitz



Ansicht Detail